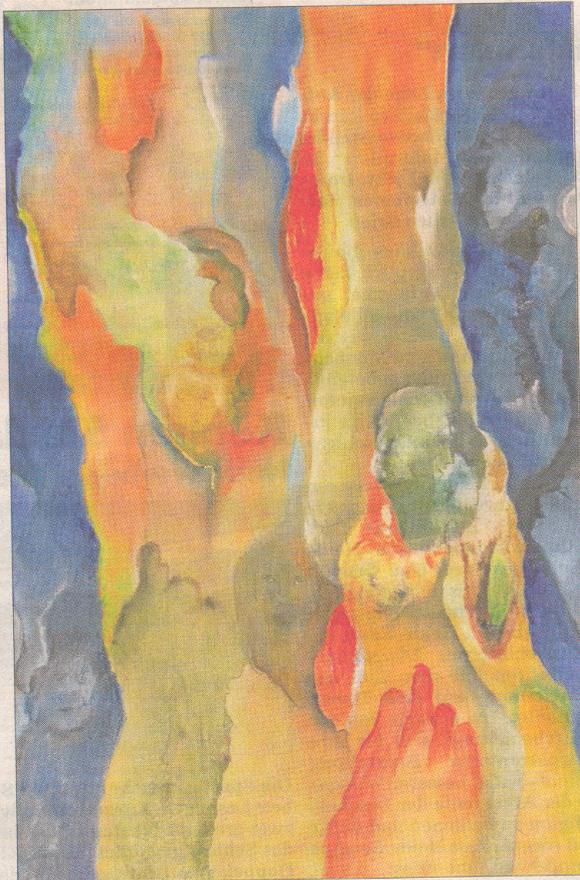


## Gesehenes, Erfahrenes und Erlebtes

Ammersbeker Künstlerin zeigt „Bilder aus anderen Welten“

**Glinde (sm/oe).** Überraschende Farben, ungewöhnliche Wechsel der Perspektive – damit experimentiert Margit Trautmann in ihren geheimnisvollen Landschaften. Dem Menschen kommt eine untergeordnete Rolle zu. Er ist lediglich schemenhaft oder anhand von „Zivilisationsspuren“ zu erkennen. Es ist der Wunsch der Künstlerin, dass der Betrachter verweilt und sich mit und in dem Werk auf die Suche begibt. So vermager Elemente zu finden, die dann zu einer eigenen Geschichte werden können.

Die kreative Ammersbekerin ist mit Hilfe verschiedener Techniken und auch unter Verwendung anderer Materialien stets dabei, Neues zu entdecken. Inspiration bringen Besuche von Ausstellungen und die Lektüre wissenschaftlicher Magazine. Vor mehr als 20 Jahren hat die Haupt- und Realschulpädagogin ihre Passion für das Malen entdeckt. Damals lebte sie in den Niederlanden und wurde, befreit vom Schuldienst, in Den Haag zur Psychotherapeutin ausgebildet. Georg Hader, Dozent an der Koninklijke Academie voor Beeldende Kunsten in Den Haag, führte Margit Trautmann in die Grundlagen der Ölmalerei ein. Neugierig erprobte sie daraufhin Farben



und Formen. Der künstlerische Weg zu einer eigenen Bildsprache führte über das Malen von Stilleben, Menschen und abstrakten Figuren zu ihren heutigen „Gedankenlandschaften“, mit denen sie Gesehenes, Erfahrenes und Erlebtes auf der Leinwand festhält.

Gegenwärtig präsentieren der Kunstverein Glinde und die Sönke-Nissen-Park-Stiftung die „Bilder aus anderen Welten“ von Margit Trautmann im Gutshaus an der Möllner Landstraße 53. Die attraktive Ausstellung bleibt noch bis zum 31. Juli. Geöffnet ist jeweils montags bis freitags zwischen 10 und 12 Uhr, montags und mittwochs von 14 bis 16 Uhr sowie dienstags und donnerstags von 15 bis 18 Uhr. Als Zusatztermin wird Sonntag, der 10. Juli, angeboten. Interessierte Besucher sind dann zwischen 14 und 17 Uhr willkommen. Nähere Informationen erteilen die Mitarbeiter im Büro der Stiftung unter Telefon 040/710 004 11.

**„Baum des Lebens“ – dem Menschen kommt in den Werken der passionierten Malerin eine untergeordnete Rolle zu. Er ist lediglich schemenhaft oder anhand von „Zivilisationsspuren“ zu erkennen.**

Foto: hfr